Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte zu meinem Abstimmungsverhalten eine persönliche Erklärung abgeben.

Ich glaube, dass es der Begründung bedarf, warum ich dem Haushalt 2015 in dieser Form – entgegen dem Votum meiner Fraktion – nicht zugestimmt habe. Ich lehne nicht die Erhöhung der Grundsteuern ab; die trage ich ausdrücklich mit.

Wenn wir dem Bürger notwendigerweise schon viel zumuten, müssen wir andererseits sparsam mit den städtischen Finanzen umgehen, wobei ich wohl weiß, dass investive Mittel anders zu gewichten sind als konsumtive Mittel.

Mein Problem sind die Kosten für die Sekundarschule im Schotthock. Bei der Einbringung des Haushalts 2015 hat die Bürgermeisterin erstmalig öffentlich die Kosten von 7,4 Mio. Euro genannt. Während der Haushaltsplanberatungen sind allein die Gebäudekosten auf 8 Mio. Euro angehoben worden. Ich behaupte, dass kein Ratsmitglied von diesem Kostenrahmen ausgegangen ist, als die Fürstenbergschule als Standort für die Sekundarschule Stadt benannt wurde. Ich jedenfalls nicht. Dass wir am Ende damit auskommen, wird sicherlich heute keiner unterschreiben. Meine große Enttäuschung besteht darin, dass es vor dem Hintergrund dieses Kostenrahmens keine Kostenschätzung gibt, wenn man als Standort für die Sekundarschule die Overbergschule in Betracht zieht. Sicherlich gibt es auch hier keine Lösung zum Nulltarif. Aber der Kostenrahmen könnte hier erheblich anders aussehen. Bei Vorlage einer Alternativplanung (Plan B) hätte man eine klare und verantwortbare Entscheidung treffen können.

Enttäuscht bin ich, dass die CDU-Fraktion – selbst in ihrer neuen Zusammensetzung – nicht bereit war, die Alternativplanung zu diskutieren, geschweige zu beantragen.

Enttäuscht bin ich vom gesamten Verwaltungsvorstand, dass anscheinend niemand der Dezernenten die Initiative für einen Kostenplan B ergriffen hat, obwohl alle Bereiche (Schule/ Bau/ Finanzen) davon betroffen sind und jeder hätte tätig werden können, zumal der Kämmerer seit Langem auf die dramatische Haushaltslage der Stadt hinweist. Und wenn keiner der Dezernenten handelt, so liegt es in der Kompetenz und Verantwortung der Bürgermeisterin, einen entsprechenden Auftrag zu erteilen.

Die SPD-Fraktion hat zwar einen Aufgabenkatalog zur Bewertung der Standorte eingereicht. Erforderlich wäre jedoch die rechtzeitige Beantragung eines Tagesordnungspunktes für den Fachausschuss bzw. den Rat gewesen, um eine Abstimmung herbeizuführen.

Überhaupt nicht nachvollziehbar ist für mich, dass weder der Schulausschuss noch der Bauausschuss die Schulen vor Ort begutachtet haben, entsprechend dem Grundsatz: Aktenlage und Ortsbesichtigung. Dabei hätte man einige öffentlich vorgetragene unkorrekte Behauptungen schnell widerlegen können. Dann hätte man nämlich unter anderem erfahren, dass bei der letzten Bauerweiterung an der Overbergschule die Statik so berechnet wurde, dass eine Aufstockung ohne weiteres möglich ist. Und dass die Rückseite der Mensa in sog. Leichtbauweise errichtet wurde, um ohne großen Aufwand eine Vergrößerung zu ermöglichen. Hier hat die Verwaltung damals weitsichtig gehandelt. Noch ein Hinweis: Auch wenn die Schule im Schotthock gut angenommen wird, so besagt das noch nicht, dass das am Standort Overbergschule nicht auch so wäre. Betrachtet man die sechs Grundschulen auf der rechten Emsseite in Bezug auf ihre Schülerzahlen, so haben die drei Grundschulen, die eindeutig näher zur Overbergschule liegen, jede mehr Schüler/innen als die größte der anderen drei Schulen. Für die Weiternutzung der Fürstenbergschule habe ich schon eine Idee, darauf einzugehen würde aber den Rahmen dieser Stellungnahme sprengen.

Ich gebe zu, die hier angesprochene Thematik beschäftigt mich seit Langem, ja sie bedrückt mich sogar und sie hat mich bis in den Schlaf verfolgt. Man fühlt sich nicht wohl und das tut auch nicht gut. Irgendwann muss man für sich Klarheit schaffen und eine Entscheidung treffen. Um meiner Überzeugung treu zu bleiben, aber auch vor dem Hintergrund, was ich den Bürgerinnen und Bürgern als meine Handlungsmaxime zugesagt habe, konnte ich heute nicht anders stimmen. Ich bitte das zu akzeptieren.